

Strategischer Entwicklungsrahmen

Entwicklungsbereiche, Ziele und Handlungsfelder des MK zur schulischen Berufsbildung für Niedersachsen
(Stand: Februar 2015)

Strategische Entwicklungsbereiche	Strategische Ziele	Strategische Handlungsfelder
<p>Qualität sichern und weiterentwickeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kernaufgabenmodell BBS implementieren, anwenden, umsetzen • Qualitätsmanagement vorrangig auf Unterrichts- und Ergebnisqualität ausrichten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Steuerung/Controlling ○ Personalmanagement ○ Budgetierung ○ Organisationsentwicklung ○ Kooperation
<p>Schulische Berufsbildung an den demografischen Wandel anpassen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenes sowie wohn- und standortnahes regionales Bildungsangebot sichern • Regionale Kompetenzzentren über die einzelne BBS und Region hinaus entwickeln (regional/ sektoral) • Fachkräftesicherung mitgestalten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einrichtung/Aufhebung von Bildungsgängen ○ Kooperation zwischen Berufsbildenden Schulen eines Schulträgers und über den Einzugsbereich eines Schulträgers hinaus (regionale/ sektorale Fachklassen) ○ Landesfachklassen ○ Beteiligung an Maßnahmen Dritter zur beruflichen Fort- und Weiterbildung
<p>Bildungsangebote zukunftsfähig gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote an Erfordernisse der Berufs- und Arbeitswelt unter Berücksichtigung internationaler, nationaler oder landesspezifischer Rahmenvorgaben (z. B. EQR/DQR, KMK, EB-BbS) anpassen • Duale Ausbildung stärken • Ausbildung in Erzieher- und Pflegeberufen • Berufsorientierung mitgestalten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kerncurricula/Rahmenrichtlinien ○ Kompetenzbasierung ○ Lernfeldkonzept ○ Handlungsorientierung (bHo-Konzept) ○ Gestaltung des Einstiegssystems

<p>Berufliche Bildung durchlässig und anschlussfähig gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculare Abstimmung zwischen beruflichen Bildungsgängen sowie mit den Schulformen des abS-Bereiches verbessern • Anrechnungsfähigkeit zwischen den in einzelnen Schulformen/Bildungsgängen erzielten (Teil-)Leistungen/-qualifikationen verbessern • Übergang zwischen den verschiedenen Schulformen der allgemein bildenden und der berufsbildenden Schulen harmonisieren • Übergang in den Arbeitsmarkt vorrangig berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperation abS-Schulformen mit BBS ○ Anrechnung dualisierter Vollzeitschulformen sowie anerkannter weiterer Qualifikationen auf eine Berufsausbildung ○ Übergang BBS-Bildungsgänge in den tertiären Bereich ○ Arbeitsmarktfähige Bildungsangebote
<p>Überfachliche Kompetenzen stärken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsstarke und Leistungsschwache sowie junge Menschen mit Migrationshintergrund optimal einbinden und fördern • Inklusion gestalten • Mündigkeit, gesellschaftliche Gestaltungskompetenz, politische/geschichtliche Bildung, religiöse/ethische Bildung, Schlüsselkompetenzen für „Lebenslanges Lernen“ fördern 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Individuelle Lernangebote ○ arbeitsmarktfähige Zusatzqualifikationen ○ Vergabe weiterführender Schulabschlüsse und Zugangsberechtigungen ○ Vorgaben des SGB III (z. B. Nachteilsausgleich) ○ Nachhaltigkeit
<p>Internationalisierung der beruflichen Bildung fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrenden und Lernenden durch entsprechende Maßnahmen den Erwerb internationaler beruflicher Handlungskompetenz ermöglichen 	<p>Schulentwicklung zur Internationalisierung fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Europäisches Programm Erasmus+ nutzen für <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilitätsprojekte (grenzüberschreitende Mobilität zu Lernzwecken) ▪ Internationale Projekte der Schulen ○ Zusatzqualifikationen entwickeln und einführen ○ Europaschule in Niedersachsen weiterentwickeln